BMW prallt bei Attenweiler auf einen Dachs

ATTENWEILER (sz) - Sachschaden entstand einem Autofahrer nach einem Unfall am Montag bei Attenweiler. Wie die Polizei berichtet, fuhr ein 51-Jähriger gegen 4.30 Uhr von Riedlingen nach Biberach. Vor ihm überquerte ein Dachs die Fahrbahn. Der Autofahrer konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen. Sein Fahrzeug prallte gegen das Tier. Den Sachschaden an dem BMW schätzt die Polizei auf ungefähr 3000 Euro. Der Pkw war nach dem Unfall noch fahrbereit.

ANZEIGE

Leserbrief

Neues gestalten, statt fundamentale Opposition

Zu dem Artikel „Höfener verklagen IGI-Verband und Gemeinde Warthausen" (SZ vom 28. November) schreibt ein Leser:

Verbrannte Erde zu schaffen ist im Grundsatz keine zukunftsfähige Lö-

Corona-Krise erschwert die Trauerarbeit

Verwaiste Eltern: Selbsthilfegruppen Kontiki und Lichtblick arbeiten zusammen

Von Birgit van Laak

MASELHEIM - Wenn Eltern um ihr Kind trauern, brauchen sie Menschen, mit denen sie über den Verlust sprechen können – und das nicht nur in den ersten Monaten. Bei der Biberacher Selbsthilfegruppe Kontiki treffen sie auf Mütter und Väter, die das Gleiche durchleben, die verstehen, was sie fühlen, und nicht erwarten, dass nach einer gewissen Zeit wieder alles im Lot ist. Kontiki und die Selbsthilfegruppe Lichtblick Riedlingen, die seit Kurzem offiziell zusammenarbeiten, stehen den Eltern auch in Corona-Zeiten zur Seite. Gerade jetzt, wenn soziale Kontakte wegen der Pandemievorschriften weniger werden, sind die trauernden Eltern besonders auf die Unterstützung durch die Gruppe angewiesen. „Wir lassen niemanden im Stich", sagt Kontiki-Mitbegründerin Sonja Schädler aus Laupertshausen.

Für trauernde Eltern ist die Advents- und Weihnachtszeit besonders schwer. „Weihnachten rückt näher und es ist nicht mehr wie es war", sagt Sonja Schädler, die ihre Tochter Sophia und ihren Sohn Luis durch die seltene Niemann-Pick-Erkrankung verloren hat. Zusammen mit Sonja Schelkle, die ihren Sohn Jona verloren hat, gründete sie 2018 eine Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern: Kontiki Biberach. Die beiden Frauen sind ausgebildete Trauerbegleiterinnen und haben in den vergangenen Jahren viele verwaiste Eltern, bei der – wie Sonja Schädler sagt – „unumgänglichen psychischen Arbeit, sich mit der Realität des Todes auseinanderzusetzen", unterstützt.

Sonja Schädler (r.) und Sonja Schelkle haben die Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern Kontiki gegründet. FOTOS: PRIVAT

„Könnte man nur den Verlust rückgängig machen, dann wären all die Probleme der verwaisten Eltern gelöst und ihre Trauer wäre verflogen", erzählt Sonja Schädler. Aber diesen Wunsch könne ihnen leider niemand erfüllen. „Doch wir können ihnen Mut machen. Auch wenn die Lücke, die dieser Verlust in ihr Leben gerissen hat, nie mehr in dieser Form zu füllen ist, werden sie nicht ein ganzes Leben unter diesem großen Schmerz leiden", weiß die Laupertshauserin. „Sie werden eine neue Perspektive für sich und ihr Leben finden, wenn die Zeit dafür gekommen ist. Zunächst einmal müssen sie akzeptieren, dass der Verlust stattgefunden hat und nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Sie müssen sich verabschieden von all dem, was sie nicht mehr in dieser Form erleben können." Das brauche Zeit. Und die bekommen sie in der Selbsthilfegruppe. So auch in einer neuen weiteren Gruppe für frisch verwaiste Eltern, die Kontiki Anfang des Jahres mit der Riedlinger Selbsthilfegruppe Lichtblick eingerichtet hat.

Mit Lichtblick hatte Kontiki bereits seit Längerem Veranstaltungen organisiert, nun ist die Zusammenarbeit auch offiziell. Einzelgespräche und Trauergruppen betreuen die Trauerbegleiter Sonja Schädler, Sonja Schelkle und Sandra Schmid sowie Arno Mayer (beide von Lichtblick) nun vom Raum Biberach über Riedlingen bis Sigmaringen.

Die Gruppenstunden haben immer ein Thema. „Wichtig ist der Austausch", sagt Sonja Schädler. „Es tut den verwaisten Eltern gut zu sehen, wie andere mit der Trauer umgehen. Oft reicht ein Impuls und sie erzählen." In der Selbsthilfegruppe bilden sich Freundschaften. Eltern treffen sich privat, reden beim Spazierengehen oder schauen das Grab an. „Das ist eine Möglichkeit loszulassen und zu weinen, ohne den Rest der Familie schützen zu müssen, indem man die Tränen zurückhält."

Arno Mayer und Sandra Schmid sind Trauerbegleiter bei Lichtblick.

In Zeiten von Corona-Abstandsregeln und -Kontaktbeschränkungen sind die Wege, mit der Trauer umzugehen, schwieriger geworden. „In der Regel sind Familienangehörige und Freunde für Trauernde da. Doch durch die aktuelle Situation ist dieser direkte Kontakt nicht oder nur eingeschränkt möglich", berichtet Sonja Schädler. Freunde, die einen herausholten, es aushielten, wenn man über den Verstorbenen redet, fehlten.

Würdevoll Abschied zu nehmen sei kaum noch möglich und eine Extrembelastung, weiß die Trauerbegleiterin. Gut Abschied zu nehmen sei jedoch auch in diesen Zeiten notwendig. „Wir möchten Anregungen geben, wie Trauernde in solchen Tagen gut für sich sorgen können", sagt sie. „Manchmal fällt es leichter, Gedanken, Gefühle und die Trauer aufzuschreiben." Darum sind die Trauerbegleiter auch per E-Mail, WhatsApp oder SMS für die Gruppe da oder bieten Telefongespräche an.

Mit Onlinetreffen wurden bereits im Frühjahr Erfahrungen gesammelt. Ob Videokonferenzen, Telefonkontakte oder Spaziergänge: die Trauerbegleiter wollen im Winter unter den verbleibenden Kontaktmöglichkeiten auswählen und abwechseln. Da Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg als soziale Fürsorge gelten, bedeutete das bisher, dass Gruppentreffen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln möglich seien, so die Laupertshauserin. Die Teilnehmer und Trauerbegleiterinnen haben jedoch entschieden, bis auf Weiteres keine Präsenzstunden abzuhalten. Die Trauerbegleiter wollen nach Wegen suchen, trotzdem in Verbindung zu bleiben und Sorge füreinander tragen zu können. „Vielleicht werden alle an der Krise wachsen und vielleicht sogar gestärkt und bereichert durch neue Formen des Zusammentreffens daraus hervorgehen", sagt Sonja Schädler.

Wer Kontiki und damit Familien in einer schweren Zeit unterstützen möchte, kann **Spenden** auf das Konto DE03 6545 0070 0008 1932 63 bei der Kreissparkasse Biberach überweisen. Mehr Infos unter www.kontiki-bc.de

Veranstaltungsreihe im nächsten Jahr

Die Veranstaltungsreihe „Mitten aus dem Leben" von Kontiki in Kooperation mit der Kontaktstelle Trauer von Caritas und katholischem Dekanat und der katholischen Erwachsenenbildung konnte in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie nur teilweise stattfinden. Neue Termine sind:

- Eine **Lesung** und Musik zu „Mitten aus dem Leben" mit Arne Kopfermann findet am Freitag, 14. Mai 2021, statt. Beginn ist um 20 Uhr in der Stadtpfarrkirche Biberach.
- Eine **Podiumsdiskussion** zum Thema „Und was jetzt, lieber Gott?" ist am Mittwoch, 23. Juni 2021, geplant. Sie beginnt um 19.30 Uhr in der Mittelbergstraße 31 in Biberach.
- Über „Trauernde Geschwister – die vergessenen Trauernden" spricht Norbert Nitsche bei einer **Veranstaltung** im Oktober 2021, genaues Datum und Ort stehen noch nicht fest.
- „Mitten aus dem Leben", ein **Trauerwochenende** für verwaiste Eltern wird von Freitag, 15. Oktober, 18 Uhr, bis Sonntag 17. Oktober 2021, gegen 14 Uhr im Kloster Heiligkreuztal angeboten.